



**Pressekonferenz am 23.11.2020  
aus Anlass der Herbsttagung der  
Württembergischen Evangelischen Landessynode**

**Statement von Oberkirchenrat Dr. Martin Kastrup**  
Finanzdezernent der Ev. Landeskirche Württemberg

**1. Zusammenfassung**

- Nach 10 Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland war klar, dass es irgendwann eine Korrektur geben würde. Überraschend war allein der Auslöser: eine Virus-Pandemie. Sie hatte und hat weltweite Auswirkungen, wobei die asiatischen Länder – auch aufgrund größerer Erfahrungen mit Pandemien – sich schneller und effizienter darauf eingestellt und wirtschaftlich erholt haben als Europa, Nord- und Südamerika sowie Indien.

Anders als in der Finanzkrise war durch die Pandemie die Gesellschaft als Ganze mit fast allen Wirtschaftszweigen betroffen. Daher war der Einbruch auch nochmal deutlich stärker. Mit enormen öffentlichen Finanzspritzen und wirtschaftsrechtlichen Eingriffen (Aussetzung Insolvenzrecht, Absenkung Mehrwertsteuer etc.) wurden die Auswirkungen abgemildert und schon im Sommer eine deutliche Erholung eingeleitet. Gegenwärtig stehen der Impfstoff- und Therapieentwicklung auf der einen Seite und die steigenden Infektionszahlen im Winter auf der anderen im Wettlauf. Eine bessere Prognose der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie ist daher erst im Frühjahr zu erwarten. Zu erwarten sind eine erhebliche Anzahl von Insolvenzen im Bereich der Reisebranche, des Einzelhandels und der Gastronomie. Durch den Digitalisierungsschub sind zudem Veränderungen im Kommunikations-, Arbeits- und Verbraucherverhalten zu erwarten. Sowohl der Einzelhandel wird aufgrund der Online-Angebote unter Druck bleiben als auch die Hotellerie aufgrund der zeit-, energie- und finanzsparenden Videokonferenztechnologie, die sich in den vergangenen Monaten laufend verbessert hat. Ob sich durch die Etablierung des Home Office auch Auswirkungen auf den Büroimmobilienmarkt und damit die Bauwirtschaft ergeben, ist derzeit noch ungewiss.

- Neben der Corona-Krise haben sich auch andere Entwicklungen fortgesetzt. Positiv zu vermerken ist die Wahl Joe Bidens in den USA. Damit dürfte sich die Gefahr von Zoll- und Handelskriegen mit der USA reduzieren. Auch die Bereitschaft der Briten sich fundamental gegenüber der EU zu

positionieren, dürfte zurückgehen, wenngleich der Hard Brexit immer noch nicht vom Tisch ist. Kritisch ist aus europäischer Sicht zu beurteilen, mit welcher Macht sich China zur Nr. 1 weltweit entwickelt. Neben der neuen Seidenstraße ist den Chinesen mit 14 weiteren asiatischen Staaten und Australien gelungen, die größte Freihandelszone der Welt zu schaffen. Langfristig alles entscheidend wird wohl der Umgang mit der globalen Welterwärmung sein. Hier das richtige Maß zu finden, die Wirtschaft umzubauen, ohne sie abzuwürgen und gegenüber anderen Ländern so zu benachteiligen, dass die Konkurrenzfähigkeit verloren geht, ist ein schmaler Grat. Die Württembergische Landeskirche hängt stark am wirtschaftlichen Erfolg der baden-württembergischen Wirtschaft und des hiesigen Mittelstandes.

- Die Einnahmen der Landeskirche haben im ausgesprochen stabilen Haushaltsjahr 2019 mit 790 Mio. € einen neuen Höchststand erreicht. Die ordentlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie die gute Beschäftigungslage trugen zu einer positiven Kirchenlohnsteuerentwicklung bei. Auch das erste Quartal 2020 entwickelte sich noch gut. Ab April kam es dann zu massiven Kirchensteuereinbrüchen, die gegenüber dem Vorjahresmonat bei über 20 % und im Mai bei fast 27,5 % lagen. Mittlerweile ist das Niveau im September auf knapp -10 % gefallen und der Oktober wies gegenüber dem Vorjahr sogar nur noch ein Minus von 2 % auf, weil sich zunehmend auch Nachholeffekte bemerkbar machten. Die Auswirkungen des erneuten Anstiegs der Corona-Infizierten und der Teil-Lockdown werden sich erst in den kommenden Monaten bemerkbar machen. Getroffen sein werden wiederum dieselben Branchen. Derzeit offene Schulen und Kindergärten und damit eine geringere Einschränkung arbeitender Eltern sowie nahende medizinische Lösungen und vorhandene Schutzmittel dürften aber einen geringeren Einbruch verursachen als im letzten Frühjahr – auch in Bezug auf die Kirchensteuern. Besorgniserregend ist nach wie vor der austritts- und altersstrukturbedingte Kirchenmitgliederrückgang in Höhe von 1,82 % im Jahr 2019 (2018: 1,45 %), der 2020 aufgrund phasenweise geschlossener Standesämter nur leicht zurückgehen dürfte.
- Für 2020 wird das landeskirchliche Budget um ca. 2 % (3,0 % ohne globale Minderausgabe) erhöht. Herausgerechnet sind dabei bereits Sonderinvestitionen, wie die zweite Tranche für den Neubau des Oberkirchenrats oder die Integration der Versorgungsverpflichtungen in den neuen doppischen Haushalt. Auch den Kirchengemeinden wird in diesem Jahr 1 % mehr als in den Vorjahren zur Verfügung gestellt. Dies kann und wird nicht ein Dauerzustand werden, denn 2020 und 2021 müssen die Landeskirche und die Kirchengemeinden deutlich in ihre Ausgleichsrücklagen greifen. Bei den prognostizierten Kirchensteuerzahlen werden es sowohl in 2020 als auch in 2021 vermutlich über 100 Mio. € sein. Entwickeln sich die Kirchensteuern deutlich besser, bleiben es in beiden Jahren dennoch deutlich zweistellige Millionenbeträge. Aufgabe in den kommenden Jahren wird es also sein, die Aufwände zügig an die Ertragslage anzupassen. Die strategischen Führungsaufgaben der Kirchenleitung,

Landesbischof, Synode und Oberkirchenrat, werden sich nicht mehr aus den Prioritäten, sondern aus den Posterioritäten bestimmen.

## **2. Finanziell stabile Ausgangssituation mit großen Herausforderungen**

- Die geplanten Kirchensteuereinnahmen liegen 2021 3,6 % über den niedrigen Werten des Vorjahres im Vorjahr (2020: erwartet – 14,4 %). Die prozyklische Kircheneinkommensteuer ist dieses Jahr deutlich stärker eingebrochen (- 21,1 % einschl. Oktober), hat sich aber auch mit einem erstmaligen leichten Plus im Oktober vorläufig wieder besser erholt. Die Lohnsteuer liegt hingegen aktuell bei einem Minus von 4,4 % und im Jahresdurchschnitt bei – 7,4 % gegenüber dem ausgezeichneten Kirchensteuerjahr 2019. Gegenwärtig sieht es danach aus, als ob sowohl in 2020 als auch in 2021 die Kirchensteuerergebnisse besser ausfallen könnten.
- Die Ausgleichsrücklage der Landeskirche (neue Bezeichnung in der Doppik „Ergebnisrücklage“) fiel bis Ende 2019 auf 327 Mio. € (2018: 393 Mio. €), auch weil die Altersvorsorge des Pfarrdienstes um 70 Mio. € aufgestockt wurde und die erste Tranche des Neubaus des OKR in Höhe von 65 Mio. € zu finanzieren war. 2020 und 2021 werden weitere Eingriffe in die Rücklage notwendig, so dass man sich allmählich der Mindesthöhe nähern wird, die als Sicherheitspuffer für weitere Krisen benötigt wird.
- Die Gemeinsame Ausgleichsrücklage der Kirchengemeinden blieb in Höhe von 274 Mio. € (2018: 274 Mio. €). Auch hier sind in 2020 und 2021 erhebliche Eingriffe geplant.
- Das Volumen der Versorgungsstiftung wuchs bis Ende 2019 auf 637 Mio. €. Das laufend sinkende Zinsniveau macht es sinnvoll, die Stiftungsmittel der Kirchengemeinden auf 360 Mio. € aufzustocken, um auch zukünftig eine 50%ige Kapitaldeckung zu erreichen. Für die landeskirchlichen Angestellten und Kirchenbeamten besteht trotz der Zinsabsenkung eine etwa 80%ige Kapitaldeckung ihres Versorgungsanspruchs. Der Schwerpunkt der landeskirchlichen Versorgungsabsicherung liegt daher derzeit beim Pfarrdienst. Hier wurde im vergangenen Jahr die bestehende Stiftung Versorgungsfonds um Beihilfethemen ergänzt. Ihr Stand umfasst zum 31.12.2019 bei 35,9 Mio. €, im laufenden Jahr werden aber deutliche Rücklagen sowie Kirchensteuermittel der Stiftung zugeführt. Um die bisher nicht abgedeckten Versorgungs- und Beihilfeverpflichtungen für Versorgungsempfänger vollständig abzudecken, wäre bei einer Kapitalverzinsung von 2,5 % eine weitere Ansparung von etwa 1,8 Mrd. € notwendig.

- Die Herausforderungen an den Finanzmärkten bleiben extrem. Die Aktienmärkte sind aufgrund der Corona-Pandemie komplett eingebrochen und haben sich nur sehr differenziert wieder erholt. Sie weisen aber weiterhin eine hohe Volatilität aufgrund politischer Unsicherheiten und der offenen Entwicklung der Corona-Krise auf. Im festverzinslichen Bereich ist auf längere Sicht ohne hohe Risiken kein Geld zu verdienen. Zwischenzeitlich waren viele Anleihen unverkäuflich, mittlerweile haben sich auch hier die Märkte wieder erholt. Bundesanleihen liegen z. T. bis in die höchsten Laufzeiten von 30 Jahren im Minus. Dadurch wird es immer schwieriger, landeskirchliche Gelder ertragreich anzulegen. Eine Entspannung ist nicht in Sicht.
- Trotz ihrer guten wirtschaftlichen Voraussetzungen wird die Evangelische Landeskirche in Württemberg in den kommenden Jahren stark herausgefordert sein. Ziel wird es sein, zeitnah eine langfristige Strategie 2030 zu entwickeln, auf die über 10 Jahre systematisch hingearbeitet werden kann. Dabei geht es um eine kluge und geordnete Anpassung der Aufgaben an die finanziellen Möglichkeiten.

### **3. Inhaltliche Schwerpunkte im Plan für die kirchliche Arbeit 2021**

Fachlich werden die Strategischen Felder „Familie“, „Kommunikation“, „Personalmanagement“ und „Digitalisierung“ fortgeführt. Im vergangenen Jahr bestanden aufgrund der Umstände weder Zeit noch Ressourcen, große neue Schwerpunkte auszubauen. Stattdessen wurde über eine Haushaltssperre versucht, nicht zwingende Maßnahmen zu verschieben oder gänzlich zu kürzen. Die erwarteten Einsparungen liegen etwas über 10 Mio. € und betreffen insbesondere Einsparungen durch nicht besetzte Stellen sowie wegfallende Veranstaltungen und Dienstreisen.

Neubau Oberkirchenrat:

- Der Neubau des Oberkirchenrats, dessen Kosten auf zwei Haushaltsjahre (2020, 2021) verteilt anfallen, beträgt 65 Mio. € einschließlich Risikobudget. Im Moment entspricht der Stand der ursprünglichen Planung. Ggf. ergeben sich günstige Baukosten in Folge von mehr Angeboten aus der Bauwirtschaft.
- Integriert ist der zusätzliche Wunsch nach einem hohen ökologischen Baustandard, der von der Synode eingefordert wurde und weitere 2,8 Mio. € kostet, ebenso die Herstellung einer sichtbaren Kirchlichkeit des Verwaltungsgebäudes nach außen und im Eingangsbereich, die mit weiteren 400.000 € veranschlagt wird.
- Die Kosten der Zwischenunterbringung belaufen sich derzeit auf 6,4 Mio. €. Idealerweise entfallen Teile der Mehrkosten, wenn zeitig ein Nachmieter gefunden werden kann oder eine Untervermietung möglich ist. Durch Umzugsverzögerungen aufgrund von Corona wird die eigene zeitliche Belegung allerdings länger.

#### 4. Zahlenübersichten

- Kirchensteuer

Jahr	Kirchensteuereinnahmen	Entwicklung
2003	520 Mio. €	
2004	484 Mio. €	-36 Mio. €
2005	473 Mio. €	-11 Mio. €
2006	509 Mio. €	+36 Mio. €
2007	555 Mio. €	+46 Mio. €
2008	595 Mio. €	+40 Mio. €
2009	543 Mio. €	-52 Mio. €
2010	532 Mio. €	-11 Mio. €
2011	560 Mio. €	+28 Mio. €
2012	598 Mio. €	+38 Mio. €
2013	634 Mio. €	+36 Mio. €
2014	652 Mio. €	+18 Mio. €
2015	702 Mio. €	+50 Mio. €
2016	711 Mio. €	+9 Mio. €
2017	751 Mio. €	+40 Mio. €
2018	767 Mio. €	+14 Mio. €
2019	790 Mio. €	+23 Mio. €
2020	676 Mio. € (prognostiziert)	-114 Mio. €
2021	700 Mio. € (prognostiziert)	+24 Mio. €

- Haushaltskenngrößen

Jahr	Verteilbetrag Kirchen- gemeinden	Haushalt Landeskirche
2009 (Plan + Nachtrag)	185,5 Mio. €	329,3 Mio. €
2010 (Plan + Nachtrag)	188,3 Mio. €	319,2 Mio. €
2011 (Plan + Nachtrag)	188,3 Mio. €	313,5 Mio. €
2012 (Plan + Nachtrag)	194,9 Mio. €	403,9 Mio. € <sup>1)</sup>
2013 (Plan + Nachtrag)	200,7 Mio. €	401,7 Mio. €
2014 (Plan + Nachtrag)	206,8 Mio. €	426,2 Mio. €
2015 (Plan + Nachtrag)	213,0 Mio. €	448,6 Mio. €
2016 (Plan + Nachtrag)	219,4 Mio. €	470,7 Mio. €
2017 (Plan + Nachtrag)	225,9 Mio. €	500,1 Mio. €
2018 (Plan + Nachtrag)	232,8 Mio. €	498,2 Mio. €
2019 (Plan + Nachtrag)	242,0 Mio. €	528,2 Mio. €
2020 (Plan)	251,7 Mio. €	534,0 Mio. €
2021 (Plan)	260,2 Mio. €	727,3 Mio. € <sup>2)</sup>

1) 2012 wurde auf eine vollständige Bruttosicht umgestellt, indem die Beiträge und Rückflüsse der Evangelischen Ruhegehaltskasse nicht mehr saldiert ausgewiesen wurden. Daher rührt der Sprung beim Haushaltsvolumen.

2) 2020 wird vom kameralen auf einen doppischen Haushalt umgestellt. Aus Transparenzgründen wurde auf Abzüge von Aufgaben in gemeinsamer Verantwortung (Clearingzahlungen, Ersätze an die staatliche Finanzverwaltung, EKD-Beitrag, EKD-Finanzausgleich etc.) verzichtet. Zusätzlich wurden Vorwegabzüge aus dem kirchengemeindlichen Steueranteil als Ertrag mit berücksichtigt.

Daraus ergibt sich ein weitaus höheres Haushaltsvolumen. Nach Berücksichtigung all dieser Sonderfaktoren bleibt eine Steigerung von ca. 2 %.

**Hinweis:** Es gilt das gesprochene Wort.

---

**Pressestelle der Evangelischen Landeskirche in Württemberg**

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart

Tel: 0711 / 222 76 58

Fax: 0711 / 222 76 81

Mail: [presse@elk-wue.de](mailto:presse@elk-wue.de)

[Facebook](#) | [Twitter](#) | [Instagram](#)